

Kampf um das Amt

Bürgermeisterwahl in Pinneberg wird spannend

Am 27. April 2008 sind die Pinneberger aufgerufen, einen neuen Bürgermeister zu wählen. Der Kampf um das Amt verspricht schon jetzt spannend zu werden. Denn neben dem Amtsinhaber kandidieren noch zwei weitere Bewerber.

Von Sebastian Kimstädt

Pinneberg. Seit fast zwölf Jahren führt Horst-Werner Nitt (parteilos) die Verwaltung der Kreisstadt. Seine Amtsführung ist nicht unumstritten. Dennoch gelang es dem Amtsinhaber bereits mehrfach, sich bei Wahlen zu behaupten.

Am 27. April stellt sich Nitt erneut zur Wahl. Doch schon jetzt gibt es zwei Kandidaten, die ihm seinen Platz auf dem Bürgermeistersessel streitig machen wollen. Nachdem der Immobilienmakler Bernd Stachowski vor einiger Zeit seine Kandidatur angemeldet hatte,



Kristina Alheit will Bürgermeisterin von Pinneberg werden.

präsentierte jüngst die SPD ihre Kandidatin.

Kristina Alheit soll für die Sozialdemokraten das Rathaus erobern. Ortsverein und Fraktion nominierten die 40 Jahre alte Juristin aus Hamburg einstimmig als offizielle Bürgermeisterkandidatin. „Kristina Alheit erfüllt das Anforderungsprofil in jeder Beziehung und ist hervorragend geeignet, die Stadtver-

waltung Pinneberg bürgernah, leistungsorientiert und wirtschaftlich zu leiten“, ist SPD-Fraktionschef Dieter Tietz überzeugt und der Ortsvereinschef Herbert Hoffmann ist sich sicher: „Kristina Alheit wird eine sehr gute Bürgermeisterin für alle Pinnebergerinnen und Pinneberger sein.“ Beide, Tietz als auch Hoffmann, bezeichnen ihre Kandidatin als „zielstrebige, engagierte, führungsstarke und verantwortungsbewusste Persönlichkeit mit vielseitigen Verwaltungserfahrungen und sozialen Kompetenzen.“

Kristina Alheit wurde 1967 in Kassel geboren und studierte in Bremen und Frankfurt Politikologie und Jura. Die Mutter zweier Söhne hat Verwaltungserfahrung im hessischen Finanzministerium und zuletzt in der Hamburger Finanzbehörde als Referentin für Verwaltungsmodernisierung gesammelt.

Ob Nitt, Stachowski und Alheit den Kampf unter sich ausmachen, ist noch nicht entschieden. Die CDU will noch diesen Monat einen eigenen Kandidaten nominieren.